

Stiftung «Perspektiven»



SwissLife



*Jahresbericht*  
*2012*

Bild Titelseite

Die Spitalclownin Dr. Vala Willi auf Besuch bei einer kleinen Patientin im Universitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB). Die Stiftung Theodora bringt seit 20 Jahren mit ihren Artistinnen und Artisten Freude und Lachen zu den Kindern in den Spitälern und Behinderteninstitutionen. Bild: Romeo Polcan

# Wort des Präsidenten

Einmal pro Woche kommt Farbe in den Alltag der Kinderspitäler und Behinderteninstitutionen. Das Kichern und Lachen ertönt aus den Zimmern und im Flur wird es merklich lebhafter. Die Spitalclowns der Stiftung Theodora sind unterwegs. Sie sorgen mit ihrem fantasievollen Spiel dafür, dass kranke Kinder ihre Schmerzen für einen Moment vergessen und wieder strahlen können. Chapeau.



Jeden Mittwochnachmittag sind die Spitalclowns im Kinderspital Zürich. Nach einem gründlichen Briefing auf der Pflegestation machen sich die Theodora-Artisten auf zu den kranken und verletzten Kindern. Dezent geschminkt, die Taschen der bunten Arztkittel

gefüllt mit Ballons, Musikinstrumenten, Bällen und viel Schabernack geht's los Richtung Stationen. Die Artisten der Stiftung Theodora besuchen sämtliche Kinderabteilungen in den Spitälern, von der Neonatologie, über die Abteilung für brandverletzte Kinder, die Onkologie bis zur Isolationsstation. Jedes Kind im Spital erhält von den Theodora-Artisten einen individuellen Besuch. In den Zimmern entstehen einzigartige Geschichten, in denen auch andere Besucher, Eltern und Geschwister, oder manchmal Ärzte und Pflegende eine Rolle spielen dürfen. Beflügelt von der Fantasie, kann das Spital auch einmal zum Luxushotel, zur Castingshow oder zum Schauplatz eines Actionfilms werden. Der Hauptdarsteller, der kleine Patient, darf durch das kreative Spiel mit dem Spitalclown in eine Welt der Farben und Fantasie reisen.

Hinter dieser spielerisch-leicht anmutenden Tätigkeit der Artisten steckt viel systematische Arbeit und eine professionelle Organisation. Die Stiftung Theodora feiert im Jahr 2013 ihr 20. Jubiläum. Seit der Gründung 1993 durch die Brüder André und Jan Poulie ist die hoch spezialisierte Non-Profit-Organisation, die nach der verstorbenen Mutter der Gebrüder Poulie benannt ist, stetig gewachsen. Heute sind bereits 58 spezifisch ausgebildete Profi-Artisten wöchentlich in 50 Spitälern und Behinderteninstitutionen in der ganzen Schweiz im Einsatz. Im Jubiläumsjahr 2013 wird die Stiftung seit ihrer Gründung eine Million Kinderbesuche in der Schweiz ermöglicht haben, bei welchen die Spitalclowns Lachen schenkten.

Für ihr Tun während der letzten 20 Jahre verdient die Stiftung Theodora unseren Respekt. Lachen und Freude sind fundamental im Leben. Damit Kinder in schwierigen Situationen zum Lachen gebracht werden, ihnen die Aufenthaltszeit im Spital angenehmer gemacht wird, sie von ihren Ängsten und Schmerzen abgelenkt werden, unterstützt die Stiftung «Perspektiven» diese gemeinnützige Organisation. Kranken Kindern Lebensfreude und Zuversicht zu schenken, ihnen eine Perspektive zu geben, dafür setzen auch wir uns ein. Die Stiftung Theodora ist uns dabei eine geschätzte und zuverlässige Partnerin.

Im vorliegenden Jahresbericht präsentieren wir Ihnen noch weitere Institutionen, die Perspektiven für Menschen schaffen – für Kinder, für Jugendliche, Betagte und Kranke. Mit unserer Unterstützung ermöglichen wir diesen Organisationen, ihre wertvollen Tätigkeiten auch weiterhin ausüben zu können.



Dr. Rolf Dörig  
Präsident des Stiftungsrats

# Leistungsbericht 2012

Das Jahr 2012 war das sechste volle Geschäftsjahr der Stiftung «Perspektiven» von Swiss Life. Die Stiftung unterstützte in der Berichtsperiode 96 Projekte und Organisationen mit über 1,3 Millionen Franken. Auch in den kommenden Jahren sind Beiträge in einem ähnlichen Umfang vorgesehen.

**Finanzen:** Das Kapital der Stiftung betrug per 31.12.2012 15 382 911 Franken. Von der Stifterin, Swiss Life, wurden 2012 Beiträge an die Stiftung in der Höhe von 2 Mio. Franken gesprochen.

**Projekte:** Von den 96 Organisationen und Institutionen, die im Berichtsjahr von der Stiftung unterstützt wurden, betätigten sich die meisten in den Bereichen Ausbildung, Integration, Beschäftigung und professionelle Betreuung von Kindern, Jugendlichen und erwachsenen Menschen, die aus verschiedenen Gründen benachteiligt und auf Hilfe angewiesen sind. Auch viele kulturelle Einrichtungen durften Unterstützung durch die Stiftung erfahren, wobei auch im vergangenen Jahr vor allem die Kunst- und Musikvermittlung bei Jugendlichen gefördert wurden. Unterstützt wurden auch Institutionen, die sich zugunsten geschwächter und hilfsbedürftiger Menschen einsetzen.

Insgesamt sind im Jahr 2012 279 Gesuche eingegangen. Bei 67 Zusagen lag die gesprochene finanzielle Unterstützung unter 10 000 Franken. 29 Zusagen betrafen Projekte, die mit über 10 000 Franken unterstützt wurden. 183 Anträgen konnte leider nicht entsprochen werden. Die Projektbeiträge betragen für 2012 insgesamt 1 327 610 Franken.

Die Stiftung unterstützte 2012 unter anderem die folgenden Projekte:

**Schweizerisches Rotes Kreuz Kanton Zürich – «Villa Vita»** Psychische Krankheiten wie Depressionen, Schizophrenie, Phobien oder die Folgen von Suchtkrankheiten drängen Menschen oft an den Rand der Gesellschaft. Für jene, denen ihre Erkrankung eine berufliche und gesellschaftliche Integration verunmöglicht, ist das Angebot der «Villa Vita» geschaffen. Die «Villa Vita» ist eine ambulante Sozialpsychiatrie, die Menschen am Ende der Behandlungskette aufnimmt. Über eine gut eingestellte Medikation kann ein stabiler Zustand bei den Patienten erreicht werden, der zwar ein Leben zuhause ermöglicht, nicht

aber eine Eingliederung ins Berufsleben. Die «Villa Vita» richtet ihr Angebot an chronisch psychisch-kranke Menschen ab 40 Jahren. Das therapeutische Angebot ist breit angelegt: Schreibwerkstatt, Malgruppe, Lesen und Diskutieren, Kochen. Das Leben erhält eine Struktur, und die Lebensqualität wird verbessert, weil die Klienten der «Villa Vita» soziale Kontakte knüpfen und so ihre Isolation überwinden können.

**Stiftung Bühl, Wädenswil – Sanierung Küche** Die Stiftung Bühl ist ein Zentrum für Heilpädagogik und berufliche Integration, das ca. 180 Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit geistiger Behinderung, Lernbehinderung oder psychischen Auffälligkeiten einen Lebens- und Entwicklungsraum bietet, der auf ihre besonderen Bedürfnisse abgestimmt ist. Das Angebot der Stiftung umfasst vielfältige Wohnmöglichkeiten, eine heilpädagogische Schule, Programme für Jugendliche mit speziellen Problemstellungen, mehrere Betriebe zur beruflichen Ausbildung und Arbeitsplätze für Menschen mit reduzierter Leistungsfähigkeit. Dazu kommt ein differenziertes Spektrum an Therapie-, Förderungs- und Freizeitmöglichkeiten. Das Gastronomie-Team der Stiftung Bühl versorgt nicht nur die eigenen Bewohner, den Hort und die Mitarbeitenden, sondern liefert täglich auch 400 Mahlzeiten in die Region. Zusätzlich wird das Catering für interne und externe Anlässe immer beliebter. Um diesen Anforderungen weiterhin gerecht werden zu können und um adäquate Ausbildungsbedingungen für die Lernenden zu schaffen, musste die Küche saniert werden.

**Service Civil International – «Theater Flucht»** In den Schweizer Durchgangszentren leben Kinder, die mit ihrer Familie vor Not, Armut und Krieg geflüchtet sind. Sie verbringen während dem Asylverfahren oft Monate in diesen Zentren und in Wohnheimen in einer ungewissen Zukunft und ohne jeglichen Kontakt zu Schweizer Kindern. Wenn der Asylentscheid positiv ausfällt, müssen diese Kinder integriert werden. Damit die Zeit des Wartens nicht sinnlos verstreicht, werden bereits positive und

bereichernde Kontakte hergestellt. «Theater Flucht» bietet den Kindern eine einzigartige Gelegenheit, in kreativen Workshops die Theaterimprovisation als Ausdrucksmittel zu erlernen und darüber hinaus gleichaltrige Kinder aus der Schweiz kennenzulernen. Während der Sommerferien proben die Kinder ihre Szenen. Sie lernen unsere Kultur und Sprache kennen, was ihre spätere gesellschaftliche und berufliche Integration erleichtert.

**GLOBE Schweiz – Umweltbildungsprogramm für alle Schulstufen** GLOBE Schweiz will mit seinem naturwissenschaftsbasierten und kompetenzorientierten Umweltbildungsangebot auf allen Schulstufen Kinder und Jugendliche für ihre Umwelt begeistern und sie zu einem nachhaltigen Umgang mit ihr befähigen. Sie sollen ohne Mahnfinger über die Naturwissenschaften für ihre Umwelt sensibilisiert werden, lernen die richtigen Fragen zu stellen, mit naturwissenschaftlichen Methoden eigene Resultate erarbeiten, analysieren und diskutieren. Zusammen mit Lehrpersonen, Forschenden und ihren Schulkollegen bilden sie Lerngemeinschaften, die an konkreten Umweltthemen handlungsorientiert Erfahrungen sammeln. Dies alles unter dem Leitprinzip eines bewussten und respektvollen Umgangs mit dem System Erde. Dazu bietet GLOBE den Lehrpersonen eine breite Palette von didaktischen Anleitungen, thematischen Faktenblättern, Experimenten und wissenschaftlich fundierten Methoden an.

#### **Verein Crescenda – Gründungszentrum für Migrantinnen**

Der Verein Crescenda wurde 2004 gegründet. Crescenda erkannte, dass Frauen ausländischer Herkunft – auch gut qualifizierte Frauen – aus zahlreichen Gründen (mangelnde Diplomanerkennung, fehlende Vernetzung, persönliche Unsicherheit im noch unbekanntem kulturellen und regulatorischen Umfeld) einen erschwerten Zugang zum Schweizer Arbeitsmarkt haben. Die Gründung eines eigenen Kleinstunternehmens ist oft der einzige Weg, wirtschaftlich eigenständig zu werden und sich von personellen und staatlichen Abhängigkeiten zu

befreien. Crescenda fördert eingewanderte Frauen mit einem umfassenden Lern-, Beratungs- und Coachingprogramm bei der Gründung und dem Aufbau eines eigenen Unternehmens. Dabei steht die nachhaltige soziale und ökonomische Integration der Migrantinnen und ihrer Familienmitglieder im Vordergrund. Voraussetzung ist, dass die Frauen ein geregeltes Aufenthaltsrecht, Deutschkenntnisse sowie eine realistische Geschäftsidee haben.

**Stiftungsrat:** Der Stiftungsrat ist im Berichtsjahr wiederum zu drei Sitzungen zusammengekommen. Im Zentrum dieser Sitzungen stand – auf der Grundlage der ausführlichen Abklärungen durch die Geschäftsstelle – die Behandlung der einzelnen Gesuche. Zudem hat der Stiftungsrat die statutarischen Geschäfte (Jahresrechnung, Jahresbericht, Bericht der Revisionsstelle) behandelt. Regelmässig beurteilt der Stiftungsrat an seinen Sitzungen zudem den Erfolg der Unterstützung. Dabei wird sowohl die Effektivität als Mass der Wirksamkeit als auch die Effizienz, also die Wirtschaftlichkeit des Mitteleinsatzes, beurteilt. Auf dieser Grundlage und anhand konkreter Einzelfälle legt der Stiftungsrat die Vergabepolitik der Stiftung fest. Schliesslich beschäftigt sich der Stiftungsrat auch intensiv mit allen finanziellen Fragen (inkl. Anlagerichtlinien, die regelmässig geprüft und allenfalls angepasst werden) und überprüft die Tätigkeit der Geschäftsstelle. Die Mitglieder des Stiftungsrats arbeiten unentgeltlich. Die Geschäftsführung wird nicht von der Stiftung, sondern von der Stifterin entlohnt.

Die Stiftung wird ihre Ausschüttung im bisherigen Rahmen – also zwischen 1 und 1,5 Mio. Franken pro Jahr – fortsetzen, selbst wenn dies über die Jahre zu einer Reduktion des Stiftungsvermögens führen sollte.

# Stiftungsrat

Die Mitglieder des Stiftungsrates werden durch die Stifterin bestimmt. Der Stiftungsrat konstituiert sich selbst. Die Amtsdauer der Stiftungsräte beträgt drei Jahre. Die während einer Amtsperiode neu ernannten Mitglieder sind für den Rest der laufenden Amtsperiode gewählt. Die Amtsdauer endet mit der Beschlussfassung über die Abnahme der Jahresrechnung.

## Präsident

Rolf Dörig  
Präsident des Verwaltungsrats, Swiss Life

## Vizepräsident

Urs Lauffer  
Partner Lauffer & Frischknecht  
Unternehmensberatung für Kommunikation, Zürich  
Mitglied des Zürcher Kantonsrates

## Mitglieder

Bruno Pfister  
Präsident der Konzernleitung, Swiss Life

Hans-Peter Conrad  
Sekretär des Verwaltungsrats und General Counsel,  
Swiss Life

Christian Pfister  
Leiter Group Communications, Swiss Life

## Sekretär und Geschäftsführerin

Monika Diem-Bärtsch

## Weitere Informationen und Kontakt

### Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG, Zürich

### Adresse

Stiftung «Perspektiven»  
von Swiss Life  
Postfach 2831  
8022 Zürich  
Telefon 043 284 77 55

# Jahresrechnung 2012

Bilanz

Währung CHF

<b>Aktiven per 31.12.</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>
Flüssige Mittel	89 822	42 163
Guthaben bei Swiss Life AG	12 157 762	11 407 205
Forderungen	17 655	21 749
Umlaufvermögen	12 265 239	11 471 117
Finanzanlagen	3 117 672	2 966 940
Anlagevermögen	3 117 672	2 966 940
<b>Total Aktiven</b>	<b>15 382 911</b>	<b>14 438 057</b>

<b>Passiven per 31.12.</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>
Passive Rechnungsabgrenzung	-	-
Kurzfristiges Fremdkapital	-	-
Stiftungskapital	1 000 000	1 000 000
Erarbeitetes freies Kapital	13 438 058	12 520 185
Jahresgewinn/Zuweisung an freies Kapital	944 853	917 872
Organisationskapital	15 382 911	14 438 057
<b>Total Passiven</b>	<b>15 382 911</b>	<b>14 438 057</b>

# Jahresrechnung 2012

Betriebsrechnung

Währung CHF

	2012	2011
Zuwendungen von Swiss Life	2 000 000	2 000 000
<b>Total Beiträge</b>	<b>2 000 000</b>	<b>2 000 000</b>
<b>Unterstützungsbeiträge Bereich</b>		
Bildung/Wissenschaft	-216 000	-170 860
Kinder/Jugend	-244 000	-290 000
Krankheit/Invalidität	-272 250	-190 750
Weltweit tätige Hilfsorganisationen	-38 000	-100 000
Arbeitsmarktmassnahmen	-121 000	-126 000
Kultur	-403 500	-122 500
Alter	-10 000	-14 500
Weitere	-22 860	-33 610
<b>Projektaufwand</b>	<b>-1 327 610</b>	<b>-1 048 220</b>
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>-8 580</b>	<b>-2 080</b>
<b>Total Aufwand für die Leistungserbringung</b>	<b>-1 336 190</b>	<b>-1 050 300</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>663 810</b>	<b>949 700</b>
Ertrag aus Finanzanlagen	282 028	146 167
Aufwand aus Finanzanlagen	-37	-177 572
Finanzaufwand	-948	-423
<b>Finanzergebnis</b>	<b>281 043</b>	<b>-31 828</b>
<b>Jahresgewinn</b>	<b>944 853</b>	<b>917 872</b>
Zuweisung an freies Kapital	-944 853	-917 872
<b>Jahresergebnis nach Zuweisung</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

## Geldflussrechnung

Währung CHF

	2012	2011
Flüssige Mittel und Guthaben bei Swiss Life AG am Anfang des Jahres	11449368	10444988
Beiträge von Swiss Life	2000000	2000000
Unterstützungsbeiträge bis CHF 10000	-333610	-286720
Unterstützungsbeiträge über CHF 10000	-994000	-761500
Verwaltungsaufwand	-8580	-2080
Geldfluss aus/in Forderungen/Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen	19650	-
Geldfluss aus Betriebstätigkeit	683460	949700
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-	-
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	114756	54680
<b>Flüssige Mittel und Guthaben bei Swiss Life AG am Ende des Jahres</b>	<b>12247584</b>	<b>11449368</b>

## Rechnung über die Veränderung des Kapitals

Währung CHF

	31.12.11	Gewinn- verwendung	Jahresgewinn	31.12.12
Mittel aus Eigenfinanzierung				
Stiftungskapital	1000000	-	-	1000000
Erarbeitetes freies Kapital	12520186	917872	-	13438058
Bilanzgewinn	917872	-917872	944853	944853
<b>Organisationskapital</b>	<b>14438058</b>	<b>-</b>	<b>944853</b>	<b>15382911</b>

# Anhang zur Jahresrechnung

## Allgemeine Rechnungslegungsgrundsätze

Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung und Rechnung über die Veränderung des Kapitals werden gemäss den Vorschriften der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (FER 21, für gemeinnützige Nonprofit-Organisationen) erstellt und entsprechen dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen. Die Jahresrechnung entspricht den tatsächlichen Verhältnissen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

## Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bewertung der Bilanzpositionen erfolgt zu Marktwerten am Bilanzstichtag.

## Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden von Swiss Life Asset Managers nach einer vom Stiftungsrat erstellten Richtlinie verwaltet. Sie bestehen aus Hedge Funds und wurden zu Jahresschlusskursen gemäss Anlageverzeichnis bewertet.

Die Finanzanlagen lassen sich in folgende Kategorien aufteilen:

Kategorie	Buchwert 2012 in CHF	Buchwert 2011 in CHF
Hedge Funds	3 117 672	2 966 940
<b>Total Finanzanlagen</b>	<b>3 117 672</b>	<b>2 966 940</b>

## Grundsätze zu Geldflussrechnung

Flüssige Mittel und Guthaben bei Swiss Life AG stellen die Liquiditätsreserve der Stiftung «Perspektiven» von Swiss Life dar. Die Geldflussrechnung zeigt die Veränderung dieser Position. Die Geldflussrechnung wird nach der direkten Methode erstellt.

## Risikobeurteilung

Der Stiftungsrat wird regelmässig über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage informiert und nimmt periodisch eine Risikobeurteilung vor. Den identifizierten Risiken wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr angemessen Rechnung getragen.



Bericht der Revisionsstelle  
zur eingeschränkten Revision  
an den Stiftungsrat der  
Stiftung „Perspektiven“ für die Förderung gemeinnütziger Bestrebungen in den Bereichen Gesundheit,  
Wissenschaft, Bildung, Kultur und Sport  
Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) (Seiten 7 bis 10) der Stiftung „Perspektiven“ für die Förderung gemeinnütziger Bestrebungen in den Bereichen Gesundheit, Wissenschaft, Bildung, Kultur und Sport für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht (Seiten 4 bis 5) nicht der Prüfpflicht der Revisionsstelle.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Stiftung vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt. Ferner sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde entspricht.

PricewaterhouseCoopers AG

Ray Kunz  
Revisionsexperte  
Leitender Revisor

Carla Franz

Zürich, 18. Februar 2013

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang)

---

PricewaterhouseCoopers AG, Birchstrasse 160, Postfach, 8050 Zürich  
Telefon: +41 58 792 44 00, Telefax: +41 58 792 44 10, [www.pwc.ch](http://www.pwc.ch)

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.

*So fängt Zukunft an.*

*Stiftung «Perspektiven»  
von Swiss Life  
Postfach 2831  
8022 Zürich  
Telefon 043 284 77 55*